



Nr. 22-03 vom 02.06.03

**Der Spiegel , Nr. 23/2.6.03:
Hannover Airport mit Jatho-Projekt als PR-Motor für Hannover.
Wir waren die Ersten! Jatho-Feier und Replikat des Fluggerätes
geplant.**

**In seiner heutigen Ausgabe berichtet der Spiegel (Nr. 23/2.6.03,
Seite 48) über den Motorflieger Karl Jatho und die Pläne des
Hannover Airport, dieses Jubiläum PR-relevant zu vermarkten.**

Man muss es sich so vorstellen: der Reisende landet zum ersten Mal in Hannover und verlässt den Flieger in Richtung Terminal. Er weiß, dass Hannover die Hauptstadt des Landes Niedersachsen ist. Im Zentrum des Terminals dann die Begegnung mit einer anderen Wirklichkeit. Unübersehbar steht dort eine filigrane Konstruktion, die entfernte Ähnlichkeit mit einem Flugzeug hat. Die Erklärung steht auf einer großen Tafel: "Willkommen in der Stadt des ersten Motorflugs der Geschichte". Ein PR - Gag? Nein! Der Hannoveraner „Karl Jatho“ hat es vier Monate vor den amerikanischen Brüdern Wright geschafft. Hannover erscheint ihm nun in einem ganz anderen Licht...

Bis vor kurzem eine Vision, belegen nunmehr Daten und Fakten die seit langem von verschiedenen Historikern aufgestellte These: In Hannover begann vor genau 100 Jahren der kontrollierte Motorflug.

Am 18. August 1903 „flog“ Karl Jatho auf der Vahrenwalder Heide in Hannover mit einem Motordrachen 18 Meter weit; in den folgenden Monaten sogar über 60 Meter. Lange bevor die Gebr. Wright im Dezember des gleichen Jahres mittels Katapult den Flyer one starteten.

Der Arbeitskreis Technik - und Industrie - Geschichte (AK TIG) und der Hannover Airport sind seit Monaten aktiv, die Historie zum 1. Motorflug entsprechend zu korrigieren und damit das Image der Stadt Hannover sowie Deutschlands international aufzuwerten. Ziel: Die angemessene Ehrung den hannoverschen Luftfahrtpionier Karl Jatho, 100 Jahre nach dessen ersten Motorflug. Damals ist Jatho von zahlreichen Spöttern als Spinner titulierte worden. Der Arbeitskreis arbeitet

engagiert daran, mittels Sponsoren-Kooperationen den Nachbau des ersten motorisierten Fluggeräts zu realisieren.

Harald Lohmann aus Neustadt am Rübenberge hat sich angeboten, den historischen Jatho-Zweidecker am Flugplatz Fürstenwalde so originalgetreu und pedantisch nachzubauen, wie es ihm mit einer endlosen Reihe von flugfähigen Modellen und 1:1 - Flugzeugen in 50jähriger Praxis bereits gelungen ist.

Der 72jährige genießt als kompetenter Flugzeugbauer, dem in Las Vegas der Titel "Weltmeister im Modellbau" verliehen wurde, bei den kritischen Prüfern des Luftfahrt - Bundesamtes einen hervorragenden Ruf. Die aufwändigen Konstruktionspläne für das Projekt Jatho hat er längst gezeichnet. Er könnte mit der Rekonstruktion des ersten deutschen Motorflugzeugs, das sich vor dem Flyer der amerikanischen Gebrüder Wright vom Boden erhoben hat, sofort beginnen und bei der Gelegenheit einige qualifizierte Arbeitslose aus der strukturschwachen Region Fürstenwalde beschäftigen. Lohmann garantiert, dass der Zweidecker im Oktober 2003 am Flughafen Hannover an den Start gehen kann. Einziges Hindernis ist bis dato die nicht ausreichend zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel.

Jatho Event in Hildesheim.

Der jährlich ausgetragene "Deutschlandflug", veranstaltet vom Deutschen Aero Club (DAeC), steht in diesem Jahr unter dem Motto "100 Jahre Motorflug". Startflugplatz ist Hildesheim. Der Hangar des

Aero Clubs Hildesheim-Hannover, der für das Briefing der ca. 150 Crews aus ganz Deutschland vorgesehen ist, soll mit einer Ausstellung an den hannoverschen Pionier Karl Jatho erinnern. Prominenter Besuch in diesem Jahr: Der erste bundesdeutsche Astronaut, Ulf Merbold, trägt sich mit dem faszinierenden Gedanken, den Jatho - Drachen noch in diesem Jahr "selbstknüppelnd" an den Start zu bringen. Am 18. Juni treffen die Teilnehmer des Deutschlandflugs in Hildesheim ein. Auch Ulf Merbold will dann nach Hildesheim kommen und für das Projekt Jatho werben.

Es geht darum, den Beweis anzutreten, dass Karl Jatho tatsächlich vor den Gebrüdern Wright geflogen ist. Der „Jatho-Luftsprung“ am 18. August 1903 ist von drei Augenzeugen notariell beeidigt aber nicht fotografisch dokumentiert. Nach der Erprobung soll der mit einem 15 - PS - Motor ausgerüstete Jatho - Flugdrachen am Hannover Airport ausgestellt werden, versehen mit einer Schautafel unter der Überschrift: "Willkommen in der Stadt des ersten Motorflugs der Geschichte".

Ein Jatho-Song

Kreative Ideen sorgen für weltweite Beachtung: Ein „Jatho-Song“ als Herausforderung für die Musikindustrie oder eine deutsche Band mit „Weltklasse“!!

Es hieße eine Chance zu verpassen, wenn es nicht gelänge, Sponsoren für die erforderlichen Mittel zu finden. Einige haben sich bisher zur Unterstützung bereit erklärt, dazu gehören der Hannover Airport und der ADAC.

Wenn es aber nicht in kurzer Zeit gelingt, Sponsoren zu bewegen, den Betrag von 150.000 EUR zu sichern, ist das Projekt gefährdet. Um den Terminplan einhalten zu können, muss die Sicherstellung der erforderlichen Mittel schnellstens erfolgen, auf jeden Fall noch im Juni 2003.

In Hannover wird immer wieder der Umstand beklagt, dass die Stadt aus der Perspektive des übrigen Deutschlands und der Welt als nicht sonderlich attraktiv gilt.

Es ist an der Zeit, endlich werbewirksam damit zu beginnen, auf die weltverändernden Impulse hinzuweisen, die von Hannover und Niedersachsen ausgegangen sind. Frauen und Männer wie die Astronomin Caroline Herschel, der Erfinder des Kohlemikrofons und Grammophons, Emil Berliner, Gottfried Wilhelm Leibnitz, der das binäre Zahlensystem und Walter Bruch, der das PAL - Color - System entwickelte, Heinrich Göbel aus Springe, der die Glühlampe vor Thomas Alva Edison erfand und Carl Friedrich Gauß aus Braunschweig, dem die Welt u.a. den Telegraphen verdankt, um nur einige von vielen Pionieren zu nennen. Karl Jatho gehört dazu!

In den USA laufen seit Monaten die Vorbereitungen für eine aufwändige Ehrung der Gebrüder Wright. Die Sponsoren überbieten sich gegenseitig. So wird jedem, dem es gelingt, den Flyer 1 der Gebrüder Wright nachzubauen und damit zu fliegen, 1 Mio \$ angeboten. Der Arbeitskreis Technik - und Industrie - Geschichte benötigt nur 150 000 EUR, um zu beweisen und zu dokumentieren, das die Wright´s nicht die Ersten waren.

Konto „Jatho-Projekt“ bei der NORD/LB
Konto-Nr. 0102 444 882, BLZ 250 500 00

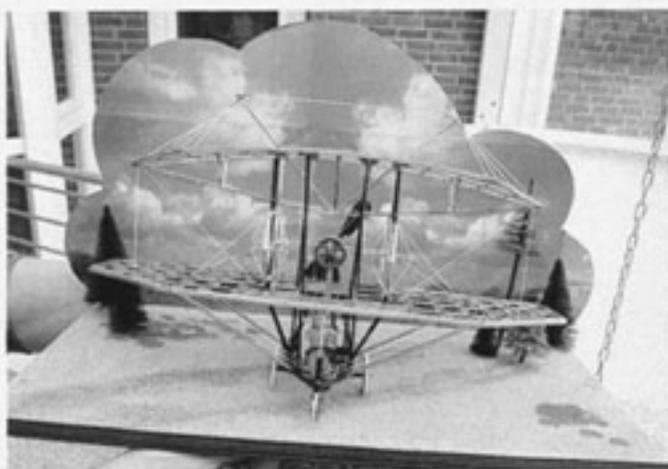
Für Rückfragen steht der Arbeitskreis Technik und Industriegeschichte Hannover unter der Tel.-Nr. 0511/ 54 993 36 zur Verfügung.

Hannover Airport
Unternehmenskommunikation
www.hannover-airport.de/jatho/

LUFTFAHRT

Ikarus aus der Heide

In diesem Jahr feiern die USA das 100-jährige Jubiläum des Motorfluges. Doch ein Tüftler aus Hannover hob schon Monate vor den Gebrüder Wright ab.



FOTOS: HISTORISCHES MUSEUM HANNOVER



Modell des Jatho-Drachens, Pilot Jatho (1903): „18 Meter – große Freude“

Der 18. August 1903 war ein normaler Werktag, und so wurden nur wenige Spaziergänger in der Vahrenwalder Heide bei Hannover Zeugen des historischen Ereignisses: In einem seltsamen Gestell aus Rohren und Segeltuch sprang dröhnend ein Einzylindermotor an; ein Propeller mit paddelförmigen Blättern drehte sich immer schneller, schob das fragile Gefährt mit seinen drei Tragflächen über den Acker – bis es abhob, immerhin auf Hüfthöhe.

Eine kurze Strecke rang das knatternde Gefährt der Schwerkraft ab. Dann hatte die Heide den tollkühnen Piloten namens Karl Jatho wieder. „18 Meter in dreiviertel Meter Höhe. Große Freude“, notierte der 30-jährige Stadtinspektor in sein Tagebuch. Doch Hannovers Presse verschlief, was doch eine Sensation hätte sein können: dass nämlich der Deutsche Jatho als Erster weltweit ein Flugzeug mit Verbrennungsmotor in die Luft brachte.

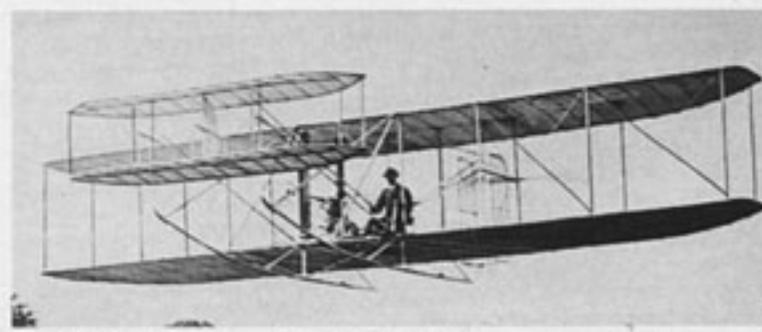
Und so wird die Welt jetzt im 100. Jubiläumsjahr statt Jatho wohl die US-Brüder Orville und Wilbur Wright als Pioniere der Motorfliegerei feiern – obwohl die mit ihrem „Flyer“ getauften Doppeldecker erst vier Monate nach dem Deutschen abhoben. Viermal starteten sie, zuerst Orville, dann Wilbur, am 17. Dezember in den Dünen von Kitty Hawk (North Carolina).

Der Wright-Jahrestag soll in den USA pompös gefeiert werden – und damit Hannover nicht noch einmal um den Ruhm des Erstfluges geprellt wird, wollen der Flughafen und ein Arbeitskreis für Technikgeschichte in den nächsten Wochen Jatho-Feiern organisieren und gar ein Replikat seines Fluggeräts auf die Räder stellen.

Dabei wissen die Organisatoren recht wenig über Jatho, den wahren Pionier. So ist unbekannt, was eigentlich den besonnenen Stadtbediensteten in die Luft trieb. Denn lange galt Jathos Liebe allein dem Fahrrad. Zwischen Lenker und Sattel gelangen ihm akrobatische Übungen, die, wie die Lokalpresse rühmte, „kaum ein zweiter Kunstfahrer Europas“ zeigte.

1896 dann aber, da war er 23 Jahre alt, begann Jatho seine Experimente mit „Gleitfliegern“, indem er sich mit groben Konstruktionen von Hügeln schwang – und bald gelang es ihm zu schweben. Seine Flugdrachen wuchsen, der größte war dann der dreifach geflügelte Drachen. Als Jatho schließlich 1903 für damals stattliche 885 Mark einen Motor erstehen konnte, schraubte er ihn einfach dort hinein.

Seine Flugmaschine war freilich, wie der Pionier von der Leine selbst nur zu gut wusste, von eher trauriger Gestalt. Schon ein Windhauch reichte, sie umzuwerfen. Doch Jatho sann auf Innovationen. So stützte der Tüftler dem Drachen, nur Tage nach dem Jungfernhüpfer, die Schwingen – aus dem Drei- wurde ein Eineinhalb-decker, die obere Fläche war dabei nur noch halb so ausladend wie die untere. Zu-



Orville Wright im „Flyer“ (1903)
Experimente im eigenen Windkanal

dem rollte das Vehikel nun auf fünf statt nur auf drei Rädern.

Hinter einem Autolenkrad sitzend, lärmte Jatho mit der frisierten Version bald wieder über die Heide. Der abgespeckte Drachen trug ihn im November 1903, und damit den Wrights noch immer um Wochen voraus, drei Meter in die Höhe – und das über eine Strecke von 60 Metern. Doch Jatho war enttäuscht: „Trotz vielen Übens können längere und höhere Flüge nicht gemacht werden“, notierte er.

Im Ringen mit der Schwerkraft fehlte es dem Konstrukteur an einem besseren Motor. Bei einem Eigengewicht von 64 Kilogramm reichten die schlappen zwölf PS seines französischen Einzylinders nicht, den Jatho-Drachen zu mehr als großen Hüpfen zu bewegen.

Seine Konkurrenten in Amerika hatten da wesentlich bessere Startvoraussetzungen. Wie Jatho liebten Orville und Wilbur Wright Fahrräder. Wo der Heide-Ikarus dem Flughobby aber nur zu geben vermochte, was er von seinem

bescheidenen Beamtengehalt erübrigen konnte, verfügten die Wrights über tiefere Taschen. Sie vertrieben Fahrräder aus eigener Produktion und besaßen zudem eine Druckerei.

So konnten sie es sich auch leisten, einen regelrechten Windkanal zu bauen. In ihm spürten die Wrights den Geheimnissen des Fliegens nach: Welche Tragflächenform verhielt mehr Auftrieb, wie waren die Flügelspitzen zu verdrehen, um nach Art der Vögel Kurven zu fliegen? Sie schafften es dann gar, die Flügelspitzen ihres „Flyer“ mit Hilfe von Seilzügen so zu verformen, dass ihr Flieger begrenzt lenkbar war.

Am Tag ihres Erstflugs kamen sie schon bis zu 260 Meter weit. 1905, als Jatho und andere Euro-Piloten noch immer über Wiesen hopsten, demonstrierten sie einen gesteuerten Flug von 39 Minuten Dauer.

Und die US-Brüder waren clever. Während Jatho als Geschäftsmann scheiterte, vermarkteten sie ihr Know-how und gründeten die Wright Company. Als Orville 1948 nach seinem Bruder Wilbur starb, war er reich und berühmt.

Jatho brachte die Fliegerei nichts ein außer ein paar Patenten, und in den Wirren von Erstem Weltkrieg und Weimarer

Republik interessierte sich kaum jemand im Deutschen Reich für seine Pioniertat. Erst wenige Monate vor Jathos Tod im Dezember 1933 weihten ihm Honoratioren der Stadt Hannover ein bescheidenes Denkmal. Und die Lufthansa lud den kranken Mann zu einem Flug über Hannover ein. Danach geriet er wieder in Vergessenheit.

ULRICH JAEGER